

Bibl. Xanopol



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 320, halbjährig bei 160, für das Ausland 600 Lei.	Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Witto. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischhof Filiale: Timisoara-Dossstadt, Str. Brattamu 1a Telefon: Arab 6-39 —: Telefon: Timisoara 21-82	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzeln exemplar 3 Lei.
--	--	--

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 96. Arab, Mittwoch, den 15. August 1934. 15. Jahrgang.

Zatarescu beim König.

Bucuresti. Ministerpräsident Zatarescu wurde Montag vom König in Sinala empfangen. Der Ministerpräsident nahm zu dieser Gelegenheit die Revision der Beamtenernennungen, sowie den Mobilisierungsantrag des Gesetzes über die Stellenanhäufungen mit sich, um diese dem Herrscher vorzulegen. Der Ministerpräsident lehrte noch Montag abends in die Hauptstadt zurück.

Tschechoslowakei

droht mit Krieg.

Prag. „Tscheske Slovo“ schreibt: Die Rückkehr der Habsburger auf den österreichischen Thron wäre für die Tschechoslowakei, Südbanatien u. Rumänien ein Kriegsgrund. Sie würde jedenfalls mit sofortiger Mobilisierung beantwortet werden, genau wie die Rückkehr Kaiser Karls nach Ungarn im Jahre 1921.“

Defretgesetz

über Beamtenabbau gut gehalten.

Bucuresti. Der Ministerrat hat das Defretgesetz betreffend die Revision der Beamtenernennungen und der Annulierung der ungesetzlichen Ernennungen geprüft und in seiner letzten Fassung gutgeheißen. Der Ministerrat hat auch die beiden anderen Spardefretgesetze in Beratung gezogen.

Völkerbundtagung

Genf. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht das Programm für die am 7. September beginnende 81. Tagung des Völkerbundesrates. (Ihr schließt sich nach einigen Tagen die Völkerbundsversammlung an.) Der Hauptpunkt der Ratberatung ist die Saarfrage und die Vorbereitung für die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund, worüber aber nur die Völkerbundsversammlung beschließen kann.

Stabilisierung des Weizens

auf 500 Lei per Metzenentner?

Bucuresti. Der Kommissär der Getreidebewertung Radu Trimescu erklärte den Vertretern der Blätter, daß die Regierung die Absicht habe, den Getreidepreis auf 50.000 Lei p. Waggon zu stabilisieren, um den Landwirten auf diese Art zu helfen. Laut seiner Ansicht ist die Weizenföschung Rumänens im heurigen Jahr insgesamt 170.000 Waggon bzw. um 40 Prozent weniger als die normale Weizenföschung in unserem Lande zu betragen pflegt. — Es handelt sich einseitig nur um ein Gerücht u. dürfte es kaum möglich sein, daß die Regierung das nötige Geld aufbringt, um durch staatlichen Weizeneinkauf den Preis auf 500 Lei zu halten.

Versöhnlicher Kurs in Deutschland?

Auflösung der österreichischen Legion. — Ausgleich mit den Sozialdemokraten?

München. Reichsminister Adolf Hitler hat die österreichischen nationalsozialistischen Organisationen im Deutschen Reich und die österreichische Legion aufgelöst.

London. Hier sind Gerüchte darüber im Gange, daß Hitler einen bekannten, im Konzentrationslager befindlichen früheren sozialdemokratischen Führer aufgesporbt habe, mit dem Nationalsozialismus auf gewerkschaftlichem Gebiete zusammenzuarbeiten. In politischen Fragen könne es allerdings keine Aenderung des

jetzt herrschenden Kurses geben. Der sozialdemokratische Führer nahm Hitlers Vorschlag an, erklärte aber, sich endgültig dazu erst äußern zu können, wenn er mit dem in Prag weilenden Führer der emigrierten deutschen Sozialisten Otto Weis gesprochen habe. Hitler soll sich damit einverstanden erklärt und den sozialdemokratischen Führer, dessen Name nicht bekannt wird, nach Prag geschickt haben, wo sich der Führerrat der Sozialisten versammelt, aber bisher noch keinen Beschluß gefaßt hat.

Friedensvertrages zurückstellen. Nach schweren Kämpfen, seelischen und körperlichen mit der bombenbewaffneten Faust um den Anschluß mit Österreich, mußte auch diese Forderung den übrigen, derzeit unerfüllbaren Wünschen angedreht werden.

Die Abkehr von der Außenpolitik der Sturm- u. Drang-Periode Hitlers mußte auch die Abkehr von seiner bisherigen inneren Politik mit sich bringen.

Ausgleich mit der Sozialdemokratie.

Ausgleich mit der Sozialdemokratie ist der erste Schritt auf dem Wege zu einer Politik des Verständens. Diesem Schritt werden noch andere folgen zum Heile Deutschlands.

Auferstehung.

Die Revolutionen aller Zeiten zeigen dasselbe Bild: zuerst Bluthochzeit im Trubel des Faschings. Dann folgt unerbittlich der Aschermittwoch der Ernüchterung u. nach dem Aschermittwoch kommt Ostern und Auferstehung!

Vormilitärische Ausbildung

der Hochschüler.

Bucuresti. Das Generalinspektorat der Armee hat beschlossen, die Hochschüler bereits Herbst zur vormilitärischen Ausbildung heranzuziehen. Zu diesem Zweck werden bei allen Universitäten Inspektorate errichtet, welche unter der Leitung von höheren Offizieren stehen werden.

Großes Festessen

zu Ehren Mantus.

Bucuresti. Zu Ehren Mantus veranstalteten gestern seine Anhänger in Bucuresti ein gemeinsames Festessen, an welchem einige tausend Personen teilgenommen haben.

Auch die Schweiz

für Aufrüstung.

Bern. Bei der Bundesfeier in Genf forderte der Bundesrat Minger ein modernes Heer. Die Unsicherheit der internationalen Lage verleihe eine gründliche Rekrutenausbildung, die bei dem heutigen Willkarakter des schweizerischen Bundesheeres nicht möglich ist. Bundesrat Minger erklärte zugleich, daß er im Herbst dem Parlament eine entsprechende Gesetzesvorlage überreichen wird.

Bisher hat die Schweiz als neutraler Staat für sich gegolten. Nun fürchtet man sich aber auch dort vor dem Krieg und will aufrüsten.

Die große Wendung.

Hitler hat am 30. Juni eine Wendung um die eigene Achse seiner Politik von 180 Grad gemacht. Er hat, als er Röhm u. Genossen vernichtete, sich gewissermaßen von jenem Hitlerium losgesagt, welches in der Oppositionszeit sich als zugkräftig erwiesen hat, um die Massen mitzureißen. Das Hitlerium von damals war Kampfansage gegen alles und alle: Kommunismus, Sozialdemokratie, protestantische Kirche, Papst, Juden, Freimaurer, gegen das bürgerliche Bürgertum und wer weiß noch gegen wen. Der Rundfunk schmetterte die drohende Verheißung in die Welt, daß das deutsche Volk den Verfasser

Friedensvertrag wie einen Felsen

Papier zerreißen wird, daß der Danziger Korridor verschwinden, und der Zusammenstoß mit Österreich erzwungen werden müsse und dergleichen witzbewegende Verheißungen. Alle sollten sie erfüllt werden, sobald der Nationalsozialismus des Reiches Schicksalstener sein wird.

Aus der Seele waren alle diese Verheißungen jedem recht denkenden Deutschen gesprochen. Doch die wägende Vernunft mußte sich's sagen, daß ein Kampf gegen zehn Fronten zu gleicher Zeit zum Verderben — oder zur Umkehr führen muß.

Die Einkehr und Abkehr.

Es ist zur Einkehr u. Abkehr gekommen. Der eiserne Ring von Anno 1914 war bald zusammengeschmolzen. Jungdeutschland sah sich wieder den feindlichen Gewalten gegenüber, die das wilhelminische Deutschland mit dem

Einsatz aller Kräfte nicht zu bezwingen vermochte. Der Einkreisung zu entgehen, mußte das Neue Reich zunächst mit Wollen Frieden auf Spannkraft machen und die Forderung nach sofortiger Aufhebung des Versailles

Rückkehr der Habsburger

zur Verhinderung des Anschlusses. — 140.000 italienische Soldaten an der österreichischen Grenze.

Berlin. Die gesamte deutsche Presse beschäftigt sich mit der Habsburgerfrage. Der „Deutsche“ bezeichnet den Umstand, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sich weigerte über die Habsburgerrestauration irgend welche Erklärung abzugeben. Ebenso habe er es abgelehnt, die näheren Gründe für seine bevorstehende Reise zu Mussolini anzugeben.

Die „Berliner Börsenzeitung“ spricht von einer feierhaften Lätigkeit der österreichischen Monarchisten. Sie ist aus Budapest informiert, daß geheime Verhandlungen zwischen den österreichischen und ungarischen Monarchisten geführt werden. Das Blatt meldet auch, daß der gewesene König von Spanien, bekanntlich ein naher

Verwandter der gew. Kaiserin Zita, in Belgrad eingetroffen sei und die jugoslawische Regierung zum Aufgeben ihrer feindseligen Haltung in der Habsburgerfrage bewegen will.

Der „Völkische Beobachter“ bringt die Meldung daß ein großes internationales Manöver im Gange sei, um Otto gezwungenermaßen auf den Thron zu setzen.

Paris. Die Truppen, die Italien nach Ausbruch der Wirren in Oesterreich an der italienisch-österreichischen Grenze anhäufte, befinden sich auch heute noch in ihrer ursprünglichen Stellung dicht an der Grenze. Die Gefechtsstärke der dort stehenden italienischen Armee wird auf 140.000 Mann geschätzt.



Die Stadt Krab hat die Lokomotiven der ehemaligen städtischen Kleinbahn als Material im Diktationswege mit 200 Lei das Alle verkauft.

In der Lemesch-Korontaler Gemeinde Fubna ist die Bäuerin Sybille Redwod an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben.

Der Großhandelskaufmann Sambitri M. Corneanu wurde in Limfoara beim Überqueren einer Straße von einem Auto gestreift und erlitt leichtere Verletzungen.

Die Kraber städtischen Kinematografen, die bekanntlich ein sehr schlechtes Geschäft für die Stadt sind, sollen nun an Privatverpachtet werden. Bisher wurden zwei Angebote um 372.000 Lei Schreispacht für das Central-Bildspielhaus gestellt.

In Sobrin haben Banberglegener 30 Dollar und 415 Lei Bargeld gestohlen.

Die Belgraber Einwohnerin Florea Haray erstattete bei der Polizei die Anzeige daß ihr während ihres Aufenthaltes in Busch zwei goldene Ringe im Werte von etwa 100.000 Lei gestohlen wurden.

In der Gemeinde Dociş hat der 25-jährige Landwirt Antoniu Monoran seine von ihm getrennt lebende Frau mit einem Revolver erschossen.

Der Garabonget Arbeiter Kurel Serb, der während eines Gewitters im Walde Schutz suchte, wurde vom Blitz erschlagen.

In Buzau ist ein Militärflugzeug aus 300 Meter Höhe abgestürzt, wobei zwei Fliegeroffiziere das Leben einbüßten.

In Kronstadt hat der 30-jährige Inhaftant Bela Szab im Walde bei der hohen Warte Selbstmord verübt, weil er Gelder unterschlagen hatte und diese nicht zurückgeben konnte.

In der Kirche der Funeaboarer Festung ist eine bisher unbekannt gewesene Gruft eingefügt, in welcher sich ein Metallarg befand. Aus den Aufzeichnungen geht hervor, daß darin seit 400 Jahren ein Besatzungscommandant begraben liegt.

Von dem achten Stock des Bucurestier Kleiderwarenhauses Sasapette hat sich ein an Liebesgram leidender junger Mann herunter gestürzt und blieb glücklicherweise unversehrt liegen.

Die türkische Regierung stellt die massenhaft aus der Dobrubtscha auswandernben Türken in Syrien an.

Der bisherige deutsche Gesandte für Rumänien, Graf von der Schulenburg, wurde in gleicher Eigenschaft nach Moskau ernannt und ist am Montag von Bucuresti abgereist.

Am 28. August wird in Limfoara der Kongreß der Jungliberalen unter Vorsitz Georg Bratianus abgehalten.

Laut Erlaß des preussischen Unterrichtsministers dürfen in den Schulbüchern der Elementarklassen von Ostern 1935 an nur gotische Buchstaben verwendet werden.

Eine amerikanische Weinfirma hat die Bestände einiger polnischen Weinhandelsfirmen in Warschau angekauft. In dem 3000 Flaschen umfassenden Lagerbestand befinden sich auch Weine aus dem Jahre 1810.

In Roman (Ulreich) wurde der Gerichtsbeamte A. Marcuberna verhaftet, weil er hunderte von Wten unterschlug, die Stempelmarken entfernt und verkauft.

Nachdem in Cardinen zwischen den Maschinen und Konstruktionsfabriken Preisdifferenzen entstanden, wurden einige Millionen gefangenene Maschinen zurück ins Meer geworfen.

„Ein Mann — ein Amt“

undurchführbar. — Höchstgehalt 30.000 Lei.

Bucuresti. Der Ministerrat befaßte sich mit dem Dekretgesetz betreffend Stellenhäufung der Beamten. Als Grundsatz wurde ausgesprochen, daß eine Person nur ein Gehalt beziehen kann. Wer mehrere Posten innehat, muß sich für einen entscheiden. Die freiwerdenden Posten müssen neu besetzt werden. Gegen diesen Beschluß wandte sich der Finanzminister mit dem Hinweis darauf, daß er in einem solchen Falle

nicht nur keine Ersparnisse erziele, sondern noch das Budget erhöhen müßte. So wurde beschlossen, ein Höchstgehalt festzusetzen, dessen Grenze für Bucuresti 30.000 Lei, für die Provinzstädte 20.000—15.000 Lei beträgt. Ausnahmen sollen für Mitglieder des Lehrkörpers, des Clerus und einer Reihe von technischen Spezialisten gemacht werden.

Postkontrollor als Bandit verhaftet.

Aus Botoşani wird gemeldet: In der Station nächst Jassy bestieg ein Postkontrollor den Postwagen eines Zuges, um während der Fahrt die Kontrolle auszuüben. Der Stationschef hielt ihn für einen Räuber, schlang sich in den Postwagen und zwang ihn mit dem Revolver, die Hände hoch zu heben. Vergebens beteuerte dieser, daß er kein Räuber sei, sondern die Fahrpost kontrollieren will. Er wollte die Richtigkeit seiner Angaben durch Vorweisung der Legitimation nachweisen, doch ließ der

Stationschef es nicht zu, daß der Kontrollor in die Tasche greife. Der Zug war indessen abgefahren. Der verkannte Kontrollor stand bis zum Eintreffen des Zuges in der nächsten Station „Hände hoch“ und der banditenvermeintliche Stationschef hielt ihm unentwegt den Revolver an die Stirn. Das Mißverständnis klärte sich auf und der Stationschef entschuldigte sich bei dem Kontrollor, den kein Bandit ist, der aber doch etwas an sich haben muß, was ihn verdächtig macht.

Befreiung von der Prüfung

jener Professoren und Lehrer, die „stehend“ romanische Sprachen können.

Bei den gestern und vorgestern stattgefundenen Sprachprüfungen der Minderheitslehrer und -Professoren wurden die Prüflinge einzeln vorgenommen und stündlich ungefähr 5—6 geprüft. In Limfoara waren insgesamt 140 Professoren auf der Prüfungsliste, wovon aber nur 35 in staatlichem Dienst sind. Das Ergebnis der Prüfung wird angeblich erst in den nächsten Wochen bekanntgegeben und auf Grund der erzielten Noten in Bucuresti festgestellt, so daß man auf Überraschungen gefaßt sein kann.

Jene Lehrer und Professoren, von

welchem man sich überzeugte, daß sie einwandfrei die Staatsprache beherrschen, wurden auf Intervention unserer Parlamentarier von der Prüfung und weiteren Sekular befreit. Weiter wurden noch folgende Minderheitslehrer von der Prüfung befreit:

Die Absolventen der staatlichen Lehrerbildungsanstalten, die nach dem 1. Sep. 1927 die Befähigungsprüfung abgelegt haben und jene, die ebenfalls nach dem 1. September 1927 die Definitivitätsprüfung oder die Prüfung für das Vorrücken in die 1. und 2. Klasse abgelegt haben.

Zurchtbare Dürre u. Ueberschwemmung in China.

Millionen Menschen hun gern. — Hunderttausende ertrunken.

Tokio. Aus mehreren Provinzen Chinas kommen Nachrichten über verheerende Folgen der seit Monaten anhaltenden Dürre. Auf Millionen von Hektaren wohlbestellten Feldes ist fast nichts gewachsen. Millionen von Menschen hungern und sind bisher schon viele Landbewohner vor Hunger gestorben. Viele machen ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende, um die Qualen des Hungertodes nicht erdulden zu müssen. In vielen Fällen haben die Behörden die gräßlich-

ste Entdeckung gemacht, daß entkräftete Menschen, die sich nicht zur Wehr setzen konnten, von hungernden Menschen aufgefressen wurden.

Aus anderen Teilen Chinas wieder wird gemeldet, daß die Flüsse wegen anhaltenden Regenwetters aus den Ufern traten und ungeheure Strecken überschwemmten. Hunderttausende Menschen sind der furchtbaren Naturkatastrophe zum Opfer gefallen.

Guza u. sein Sohn bei Hitler?

Bucuresti. Der von seinem Vätertrappel bekannte und wegen seines antisemitischen und sonstigen minderheitensfeindlichen Rarrheiten zur Scherlichkeit des romanischen Parlamentes gewordene Abg. Prof. Guza und sein Sohn sind, laut einer Meldung aus Jassy gestern nach Berlin gefahren, um Hitler als obersten Reichsführer zu begrüßen.

In politischen Kreisen legt man dieser Reise zwar keine Bedeutung bei, immerhin schadet aber dieser übertriebene Nationalismus der deutschen Minderheit in unserer Lande und auf das Konto der europäischen Ruhe kann man es buchen, daß alle Minderheitspostmeister bereits

entlassen sind, die Lehrer und Professoren ständig „geprüft“ werden und das Damoklesschwert auch über den Häuptern der deutschen Notäre und sonstigen im Staatsdienst befindlichen Minderheiten schwebt.

Das Vernünftigste wäre daher — im Interesse der im Ausland lebenden deutschen Minderheiten — wenn Hitler den überschnappten, fremdnationalen Charaktisten sagen würde, daß der Hitlerismus in Deutschland zwar auf dem Wege ist, für die anderen Länder mit Minderheiten aber nur Unheil bedeutet.

Wies Weichsel kauft die Buchdruckerei der „Krabers Zeitung“.

Ein Staatssekretär droht.

Bucuresti. Gew. Minister und Präsident der Nationalgarantistischen Partei, Mihalache, hat bekanntlich die Erklärung abgegeben, daß der gew. Staatssekretär Mirio wegen seiner Aussage im Stoba-Prozess, deren Spitze sich gegen den gew. Minister Madgearu richtete, aus der Partei entfernt werden muß.

Mirio erklärte dem Vertreter eines Blattes, daß eine Ausschließung ohne Untersuchung nicht möglich ist. Sollte es zu einer Untersuchung kommen, werde diese anderen bedeutend unangenehmer sein als ihm.

Rußland will

Böllerbundmitglied werden.

London. Laut Genfer Meldung der „Times“ wurde das Aufnahmgesuch Sowjetrußlands bereits beim Sekretariat des Böllerbundes eingereicht. Die Einreichung des Aufnahmegesuches wird geheimgehalten, damit Rußland das Gesuch geheim wieder zurückziehen könne, wenn eventuell irgend ein Mitgliedsstaat des Böllerbundes gegen die Aufnahme des Sowjetreiches Einspruch erheben sollte.

Neuer Hitler Gruß

der deutschen Soldaten.

Berlin. In einem Heeresbefehl teilte Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg mit, daß Hitler den Befehl gegeben habe, die Anrede aller Soldaten an ihn habe in Zukunft zu lauten: „Mein Führer“.

Wirtschaftsrieden

zwischen Deutschland und Rußland.

Berlin. Das deutsch-russische Wirtschaftsabkommen wurde gestern unterzeichnet. In deutschen Wirtschaftskreisen mißt man demselben große Bedeutung bei, denn dadurch vermag Deutschland im Falle eines Boykotts durch die Weststaaten die nötigen Rohmaterialien aus Rußland zu beziehen.

Deutsche Not

macht 50.000 englische Arbeiter brotlos.

London. Die Garn-Exporteure von Lancashire haben beschlossen, alle Lieferungen nach Deutschland bis zu einer befriedigenden Regelung der ausstehenden Schulden auszusetzen. Es handelt sich um eine Summe von 500.000 Pfund (250 Millionen Lei) rückständiger Zahlungen. Der genannte Beschluß wird 50.000 Garnarbeiter in Mitteldeutschland ziehen.

Zweieinhalb Millionen

unterschlagen.

Bucuresti. Unterversul berichtet, daß bei dem Kavallerie-Inspektorat Unterschlagungen in der Höhe von 2,5 Millionen Lei begangen worden seien, 500.000 Lei beim Fond für das Kavalleriepersonal und zwei Millionen durch Unterschlagung von Rezepten der „Calaraş cu schimb“.

Straferlaß

in Deutschland für politische Vergehen.

Berlin. Die Reichsregierung hat anlässlich der Trauer um Hindenburg ein Strafrechtsgesetz erlassen. Das neue Gesetz umfaßt einen allgemeinen Strafnachlaß und einen Strafnachlaß für bestimmte Gruppen von politischen Vergehen. Ausgenommen vom Hoch- und des Landesverrats sowie Verbrechen gegen das menschliche Leben und gegen das Sprengstoffgesetz. Außerdem hat der Reichsfinanzminister auf Grund dieses Gesetzes eine Überprüfung aller Internierungen in Konzentrationslagern sowie eine wohlwollende Überprüfung der Schulhaft der bei den Ereignissen des 30. Juni verhafteten Personen angeordnet.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über das Los unserer ewig vor Prüfungsjahren stehenden Minderheitslehrer und Professoren. Bekanntlich finden derzeit — wie wir bereits einigemal berichteten — die diesbezüglichen Prüfungen statt. Ganz unerwartet hat man ein Großteil der Minderheitslehrer und Professoren zu denselben einberufen. Auf Vorschlag der deutschen Abgeordneten erklärte sogar Unterrichtsminister Anghelescu, daß Furcht überflüssig ist, weil er nichts anderes erreichen will, als die einwandfreie Beherrschung der Staatsprache. Wer derselben mächtig ist und sich bisher befleißigte sie zu erlernen, kann ungehindert weiter unterrichten. . . . Wo die aber nicht der Fall ist und konstatiert wird, daß man sich keine Mühe gab, die Staatsprache im Laufe der letzten 15 Jahre zu erlernen, den wird man zwar nicht broilos machen u. von seiner Stelle entheben, aber immerhin eine kleine Strafe auflastieren. Diese „Strafe“ soll, wie der Unterrichtsminister erklärt, darin bestehen, daß man den Leuten Gelegenheit gibt, die Staatsprache zu erlernen und sie auf einige Jahre an eine Schule nach dem Willen versetzt, beziehungsweise mit einem dortigen Lehrer austauscht. — Der Pferdefuß aus der ganzen Erklärung ist leicht sichtbar: man will den Minderheitslehrern und Professoren das Leben sauer machen und sie durch diese Schikanierung zur Abwanderung oder Einstellung ihres Wunsches zwingen. Teilweise ist dies auch schon gelungen, denn in den letzten zwei Monaten haben einige Hundert deutsche Lehrer um ihre Wunscherfüllung angefleht, die infolge ihres Alters nicht mehr in der Lage waren, sich die Staatsprache so anzueignen, wie Herr Anghelescu es erwünscht und auch ihre Wirtschaft, Familienleben etc. nicht dadurch zerreißbar machen wollen, daß sie sich an eine Schule in das Ausland verlegen lassen. . . . Dieser überaus angewandete Chauvinismus der Liberalen ist zum größten Teil die Frucht der ständigen Hezereien der „Eisernen Garde“ und Cuzas. Welche beschuldigten die liberale Regierung, daß sie zu wenig „national“ ist und auch Cuzas wurde deshalb ermordet, weil er angeblich dem jüdischen Kapital in unserem Lande zu große Freiheiten ließ. Nun will Anghelescu und Tatarescu zeigen, daß die liberale Partei noch nationaler ist, als Cuzas und Jelea Cobreanu selbst. In ihrem Chauvinismus bekämpfen sie alles, was nicht hundertprozentig rumänisch und rasserein ist, so daß die rumänischen „Hilfslilien“ ihnen keinen Vorwurf mehr machen können. Selber wird durch diese rumänisch-nationale Welle in erster Reihe ein großer Teil der schwäbischen Lehrer, Professoren etc. getroffen. Diesen folgen dann — wie wir dies schon meldeten — die Postmeister, Gemeindevotäre etc. sowie alle sonstigen Staatsangestellten. Bald werden wir ein „totalitäres“ Rumänien haben, welches von den demokratischen Rechten die in den Karlsburger Beschlüssen verbriefte sind, ganz abweist. — Darum darß, bei uns der Hitlerismus, wie er in Deutschland besteht, nicht gehegt werden, da wir als Minderheit gezwungen sind, mit den anderen Minderheiten im besten Einvernehmen für jene Rechte zu kämpfen, die uns die Regierung nehmen will.

Pöblicher Tod in Albrechtsthor.

In der Gemeinde Albrechtsthor ist Frau Magdalena Wünschel geborene Scheibl gestern plötzlich gestorben. Die Bedauernswerte war gerade damit beschäftigt, einen Brief zu schreiben, erlitt jedoch während des Schreibens einen Schlaganfall, fiel vom Stuhl und der herbeigeeilte Arzt konnte nur mehr den eingetretenen Tod feststellen. Sie hinterließ ihren Mann mit 3 Kindern und zwar 2 Mädchen, die schon verheiratet sind und einen Sohn.

303 Milliarden — Wert

des in Rußland liegenden rumänischen Staatsschatzes.

Bucuresti. Die „Dimineata“ macht folgende Angaben über die wirklichen Werte des während des Weltkrieges zur Aufbewahrung nach Moskau überführten Staatsschatzes: Der erste nach Rußland entsandte Transport enthielt 1738 Kassetten mit dem Goldstock der Nationalbank im Werte von 314.580.456 Goldlei und zwei Kassetten mit Schmuck im Werte von 7.000.000 Goldlei. Der zweite Transport enthielt 574.523 Goldlei aus dem Goldstock der Nationalbank, 18 Kassetten mit verschiedenen Wertpapieren aus dem Archiv der Nationalbank im Gesamtwerte von 2.093.762.197 Goldlei sowie 1621 Kisten mit Bargeld, Schmuck, Silber und anderen Wertgegenständen, die bei der Depostenkassa hinterlegt waren, im Gesamtwerte von 7.500.000.000 Goldlei. Insgesamt wurden 3549 Kisten nach Moskau geschickt, die Gold und andere Wertgegenstände für 9.416.417.177 Goldlei enthielten. In heutiger Valuta beläuft sich der Wert des Staatsschatzes auf etwa 303.754.748.525 Lei, wovon allein der Goldstock der Nationalbank über 10 Milliarden Lei ausmacht.

Rumänien wäre mit einem Schlag von aller Not befreit, wenn die Russen den Staatsschatz herausgeben würden.

Diebstahl in Cobadin

In Cobadin kam kürzlich der beim Militär in Konstanza dienende Sohn eines Landwirtes auf einen Tag nach Hause und besuchte auch seinen Onkel. Dieser war abwesend und nur ein Kind schlief im Hause. Der Soldat benützte die Gelegenheit und nahm das Bargeld von Lei 3160 mit sich und fuhr, als wäre nichts geschehen, wieder nach Konstanza zurück. In Konstanza verjübelte der Soldat in reizender Weisergesellschaft das Geld und als man ihn zur Rede stellte, leugnete er noch, so daß man schließlich gezwungen war die Strafanzeige bei der Gendarmerie zu erstatten. Die Gendarmerie hatte noch

kurzem Verhör schon heraus, daß kein anderer als Dieb in Frage kommen konnte, wie der ausschweifende Militär ist. Sie nahmen ihn ins Kreuzfeuer und unter der Last der Beweise war er schließlich gezwungen die wunderschöne Tat einzugestehen. Um nun nicht in Untersuchungshaft zu sitzen und die Verhandlung abwarten zu können, borgte sein Vater sich bei Verwandten die gestohlenen 3160 Lei und gab das Geld dem bestohlenen Onkel zurück. Der Fall hat in der Gemeinde Cobadin, wo ähnliche Dinge zu den Seltenheiten gehörten, große Aufregung verursacht.

Fahnenweihe u. Erntefest in Renarab.

Am Sonntag den 12. August hat in Renarab ein doppeltes Fest stattgefunden, welches die ganze Bevölkerung vereinte. Der Landwirtschaftsverein weihte seine Fahne ein und zugleich wurde unter Teilnahme des Jugendvereines, Mädchenkränzes, der Gewerkekorporation, Gewerbejugend, Feuerwehr und des Kulturvereines ein Erntefest veranstaltet. Die Festlichkeit begann am Samstag Abend mit einem Sampsonzug und Ständchen zu Ehren der Fahnenmutter Frau Barbara Deutsch geb. Philipp. Nach Abingen des Ständchens begrüßte Präses des Landwirtschaftsvereines Andreas Hartmann die Fahnenmutter, die in bewegten Worten ihren Dank aussprach. Der Sonntag begann mit einer musikalischen Tagwache, wonach der Empfang der Gäste folgte. Um 1/29 erfolgte programmgemäß der Abmarsch vom Jugendheim zur Fahnenmutter unter den Klängen der Jugendverein-Kapelle. Unter Vorantragen der Fahne, an der Spitze mit der Fahnenmutter marschierte der ungeheure Zug zur Feldmesse. Nach dem Gottesdienst wurden unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung lebende Wilder aus der Landwirtschaft vorgeführt. Nachher folgte der Nagelschlag. Um 1/212 wurde im Jugendverein eine Festigung abgehalten, zu gleicher Zeit hielt der Landwirtschaftsverein eine Bezirksversammlung. Um 12 Uhr hat im Kornel'schen Gasthause ein gemeinsames Festessen stattgefunden. Nachmittags wurde im Jugendverein eine Erntefester abgehalten. Eingeleitet wurde die Feier mit einer Ansprache des Jugendobmanns Franz Hartmann. Nun folgte: der Sprechchor, „Erntedank“ und Erntelied, vorgelesen vom Mädchenkränz und Jugendverein. Sodann sprach Jugendobmann Lorenz Leichert. Nachher wurde ein Erntekranz von Mitgliedern des Jugendvereines vorgeführt. Sodann hielt Dr. Kaspar Würth eine Festrede. Nachher trug die Sängergesellschaft des Kulturvereines die 2 Lie-

der „Sonntag ist“ und „Sängerfrühlingslied“ vor. Sodann trug der Limisoaraer Deutsche Jugendverein das Spiel „Die Ernte“ vor. Josef Schill besang das Gedicht „Der Bauer“. Sodann wurde ein Erntekronentanz von Mitgliedern des Mädchenkränzes und Jugendvereines vorgeführt. Die Nachmittagsfeier wurde mit einer Ansprache des Landwirtschaftsobmanns Andreas Hartmann als Veranstalter der an Darbietungen so reichen Feier und dem Lied „Gebet“ Chor der Jugend geschlossen. Am Abend folgte ein Schmetterkränzchen im Jugendverein. Um 12 Uhr nachts folgte der eindrucksvollste Teil der Feier. Im Hofe des Jugendvereines wurde ein großes Feuer angezündet, um welches herum Volkstänze aufgeführt und Lieder gesungen wurden.

Die Gemeinde Renarab hat am Sonntag einen übergehlischen Tag erlebt. Die mitwirkenden Mädchen u. Jünglinge verdienen für ihre Leistungen volles Lob. Die höchste Anerkennung verdient Jugendobmann Lorenz Leichert und Kaplan Walbert Dittrich.

Familien- und Kinder-Fotografien werden zu den allerbilligsten Preisen in dem **Kunstateller Geza Ragn, Fotograf** in **Krab Bulev. Reg. Maria 8** (im Banater Landvereins-Gebäude) verfertigt.

Tiger als Fluggäste
Kürzlich trafen aus Rom kommend mit dem Luftansa-Flugzeug zwei seltsame Fluggäste in Berlin ein. Es waren zwei junge Tiger, die für Jagendeck's Tierpark in Stellingen bestimmt waren und denen die Reise durch die Lüfte ganz ausgezeichnet bekommen ist. Die beiden kleinen Raubtiere setzten ihre Reiterreise mit der Eisenbahn fort und lernten so alle Vorteile des kombinierten Flugverkehrs — kurz Flievertour genannt — kennen.

Kino.
Urania-Kino, Krab.
Telefon 480.
Programm: Um 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Das Buer-Carnet“. Ringlamp für die Weltmeisterschaft und „Der König der Krone“ mit Eddie Cantor. Es kommt: „Bitter und Bitter“ und „Der lebendige Kirschenbaum“.
Central-Kino, Krab.
Programm: Um 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Die blutigen Gelüste“ Claudette Colbert und Friedrich Marchs großartigstes Liebesdrama.
Select-Kino, Krab.
Programm: Um 7 1/2 und 9 1/4 Uhr „Die Spioninnen“, aufregender Spionfilm mit Truba von Wolo, Karl Ludwig Diehl und Theodor Loos in der Hauptrollen.

Italienisches Angebot auf Gründung von Textilfabriken.

Bucuresti. Italienische Firmen stellen der Regierung eine interessante Angebot: Rumänien möge sich auf eine gewisse Anzahl von Jahren verpflichten, ein Fünftel seines Bedarfs an Baumwollgarn in Italien zu decken, wofür die italienischen Firmen sich zum Bau von so vielen Fabriken verpflichten würden, daß sie den Inlandsbedarf an Baumwollwaren decken können.

Ernte-Dankfest in Jahrmart.

Der Jahrmarter deutsche Frauenverein, Mädchenkränz und Jugendverein veranstaltete ein sehr gelungenes Ernte-Dankfest, an welchem sehr viele Gäste aus den Gemeinden: Renarab, Binga, Orghdorf, Reubeshenowa, Sanftandreas, Komatzi, Brudenau, Deutschbentsch, Janowa, wie auch aus Limisoara teilnahmen. Die Musik besorgte die Loris'sche Musikkapelle und die Feldmesse Orgelbesant Nikolaus Anton.

Trauer der Deutschamerikaner in Hundenburg.

Newyork. In eindrucksvoller Weise bekundete die deutsche Kolonie der Millionenstadt Newyork ihre Trauer um den verstorbenen Reichspräsidenten. An einer Trauerandacht in der großen evang. Kirche nahmen 22 deutsche Konsulen, die Vertreter der amerikanischen Behörden und Abordnungen von über 100 deutschen Vereinen und Organisationen teil. Am Abend fand im Miesensablon von Madison Square eine Trauerkundgebung statt, an der 75.000 Deutsche, darunter zahlreiche „Stahlhelmer“ in Uniform, teilnahmen.

Ermäßigung der Luxussteuer für Kino.

Wie man in Limisoaraer Interessentkreisen zu berichten weiß, wird das Finanzministerium die Luxussteuer für Kinos ermäßigen, weil man zur Einsicht gelangte, daß die Kinos zugrunde gehen müssen. Die Ermäßigung der Luxussteuer wird wahrscheinlich eine 25-prozentige sein. Ober wird der Schlüssel je nach dem Preis der Karten verschieden sein.

Diebischer Knecht in Warjash.

Aus Warjash wird uns berichtet: Der hiesige Fleischauger Dola Stanojev erstattete vor geraumer Zeit die Anzeige, daß ihm (aus der Kassa fortlaufend kleinere Beträge abhanden kommen. Die Nachforschung der Gendarmerie blieb erfolglos. Dieser Tage geschah es nun, daß vor dem Kriminalchef der Limisoaraer Polizei ein Bursch erschien und sich als Franz Dubai vorstellte und das Geständnis machte, daß er bei Stanojev bedient sei und seinen Herrn bestohlen habe, und belause sich die gestohlene Summe auf rund 12.000 Lei. Der ungetreue Diener seines Herrn wurde in Haft genommen.

Benzinpumpen, Petroleum-Mechapparate, Del-Mechapparate billigst erhältlich bei A. Kalman, A. G. Arab. Piata Catedrala.

Feuerwehr-Sommerfest in Albrechtsthor.

Der freiwillige Feuerwehrverein in Albrechtsthor hält am 19. August im Frachtschen Gasthaus sein dies-jähriges Sommerfest, bei welchem die Matthias'sche Musikkapelle für die tanzende Jugend sorgt. Als Gäste erwartet man die Feuerwehreinheiten aus den Nachbargemeinden Mariensfeld, Großanknikolaus, Eschanab, Beba, Grabag, Gottlob, Koglewitschhausen und Bizschida, wie auch aus anderen Gemeinden.

Abends um 6 Uhr findet eine Wett-übung statt, wofür ein Faß Wein gespendet wird.

Gemeinderichter-Konferenz in Temesch-Torontal.

Präsident Dr. Nistor hat die Gemeinderichter des Komitates Temesch-Torontal für den 18. August zu einer Konferenz einberufen. An dieser Konferenz werden auch die Chefs der verschiedenen Staatsämter des Verwaltungsdienstes Inspektoren usw. teilnehmen. Zweck dieser Konferenz ist, die Gemeinderichter über ihre Pflichten in ihrer Amtsstätigkeit zu unterrichten und ihnen entsprechende Weisungen zu erteilen. Nach dem Abschluß dieser Konferenzen wird Präsident Dr. Nistor die Konferenzen in den einzelnen Bezirken fortsetzen.

Romlosh — 200 Jahre alt

Die Gemeinde Groß-Romlosh begeht am 15. August l. J. die Feier ihres 200-jährigen Bestandes. Die Begründer des Ortes sind seinerzeit aus Ostentien ins Banat gekommen. Die Feier wird großzügig gefeiert. Gleichzeitig wird an der Schule eine Marmorgedenktafel angebracht, in Erinnerung an die Gründer und Wohltäter der Gemeinde, darunter auch eines Deutschen namens Christoph Schiffmann.

Sing- u. Spielwoche in Schöndorf.

Wie aus Schöndorf berichtet wird, findet dort vom 21.—23. August eine Sing- und Spielwoche des Deutschen kath. Jugendbundes statt, für welche sich bereits jetzt reges Interesse bekundet.

Fahrpreisermäßigung für Hochschüler und Schüler.

Hochschüler und Schüler des In- und Auslandes genießen eine 50-prozentige Ermäßigung in der II. und III. Klasse der Eisenbahn auf allen Zügen mit Ausnahme des Orient-Expres.

Die 50-prozentige Ermäßigung wird für eine beliebige Anzahl von Reisen gewährt, aber nur in der Zeit der Schulferien, und zwar dauern: die Osterferien drei Tage vor Palmsonntag bis drei Tage nach Sonntag nach Ostern, die Sommerferien vom 1. Juni bis zum 16. September und die Weihnachtsferien vom 15. Dezember bis 15. Januar.

Sitzung der Feuerwehr. in Mariensfeld.

Wie aus Mariensfeld berichtet wird, hielt die freiwillige Feuerwehr eine Sitzung, bei welcher Ulrich Hinterseer zum Adjutanten des Bezirksinspektors Großanknikolaus gewählt wurde. Bezirksinspektor ist Ernst Janosch. In derselben Sitzung wurden Wachkommandant Adam Lóres zum Steiger-Zugkommandanten u. Notenföhner Josef Seberle zum Wachkommandanten-Fahnenträger ernannt.

Neuarader Schwabenkinder

dürfen die Araber ungarischen Elementarschulen nicht besuchen.

Bucuresti. Nachdem es in den letzten Jahre vorgekommen ist, daß Neuarader schwäbische Kinder nicht die dortige deutsche Volksschule besuchen, weil sie von ihren Eltern unter irgendwelchem Vorwand in die Araber ungar. Volksschulen eingeschrieben wurden, hat das Unterrichtsministerium in einer Verordnung verboten, daß Kinder Neuarader Eltern die Araber Volksschulen besuchen. Betont wird in der Verordnung, daß in der Großgemeinde Neuarad für die deutsche Bevölkerung eine gutausge-

baute deutsche konfessionelle Volksschule besteht und für die wenigen Fremdnationalen, beziehungsweise auch romanischen Kolonistenkinder außerdem noch eine Staatschule da ist, die ständig an Schülermangel leidet.

Diese Verordnung bezieht sich selbstverständlich nicht auf das Araber deutsche Mädchengymnasium oder sonstige Schulen in der Stadt, in welche sich die Neuarader Schüler und Schülerinnen ohne weiteres einschreiben können.

Bevorstehender Besuch Kemal Paschas.

Bucuresti. Der Präsident der Türkschen Republik, Kemal Pascha wird sich Anfang September nach Sophia begeben. Zu gleicher Zeit wird auch König Alexander von Jugoslawien die bulgarische Hauptstadt besuchen und werden die zwei Staatsoberhäupter mit dem bulgarischen König wichtige Verhandlungen pflegen. Kemal Pascha kommt aus Sophia nach Bucuresti und wird mit König Karl eine Begegnung haben.

Es geschieht zum erstenmal, daß Kemal Pascha als Oberhaupt der Türkei eine Reise nach Rumänien unternimmt.

Die Ziehung der V. Klasse der Staatslotterie ist eine Sensation

Beginnt am 28. August und dauert bis 26. September 1934.

Reford-Gewinne

14 Millionen Gewinne im Werte von Lei 28,000,000
33 Große Gewinne im Werte von Lei 5,900,000
26158 Gewinne im Werte von Lei 149,000,000

Entschließen Sie sich!
Kaufen Sie ein Glückslos! Erneuern Sie Ihr Los!

Glücklichste Hauptverkaufsstelle in Siebenbürgen
BANCA ILIESCU S. A. CLUJ. Filiale in Arab: Str. Bratianu 3.

Kaufet glückliche Goldschmidt's Lose Arab, Str. Eminescu 4 oder bei der Allgemeinen Handelsstelle, Neuarad.

Die Strafe der Siriaer

Gewerbetreibenden wurde nachgelassen.

Wir berichteten bereits, daß der Araber Komitatspräsident Dr. Joan Groza es beim Ministerrat durchsetzte, daß die vom Hagelschlag betroffenen Gemeinden des Araber Komitates einen Steuernachlaß von 60 Millionen Lei erhalten.

Unter den bebauernswerten Gemeinden befindet sich hauptsächlich auch die Gemeinde Wlagoş-Siria, wo die Bevölkerung innerhalb kurzer Zeit ihre ganze heurige Weizen- und Getreideernte verloren hat. Infolge dieser Not wurde auch mit einem Schlag den Gewerbetreibenden das Geschäft vernichtet und nicht wenig überrascht waren dieselben, als sie

dieser Tage in Folge des noch immer unklaren Krankenkassengesetzes — laut welchem jeder selbständige Gewerbetreibende ebenfalls Mitglied sein muß — mit je 800 bis 1000 Lei bestraft wurden.

Eine Deputation der Bestraften erschien gestern beim Araber Komitatspräsident und erhielt auf ihre Beschwerde die ganz entschiedene Zusage, daß auch diese Strafe den Wlagoşer Gewerbetreibenden bis zum letzten Bani gestrichen wird, jedoch wurden sie angewiesen, in der Zukunft die Bestimmungen des Gesetzes einzuhalten.

Abflauen der Schweinepeste

im Araber Komitat.

Die Veterinär-Behörde des Araber Komitates hat durch Verhängung der Sperre in 27 Gemeinden die Ausbreitung der Schweinepeste gehemmt und wurde durch Vornahme von Schutzimpfungen das Abflauen der Seuche herbeigeführt. Die Seuchherde sind den Bezirken Siria, Zneu,

Sebes, Rabna, Barzaba und Chisneu. Auf dem Gebiete der Stadt Arab hat die Seuche nicht abgenommen. In den Stadtteilen Micalaca, Verneava, Gaj und Chega sind in der jüngsten Zeit hunderte Schweine der Seuche zum Opfer gefallen, uzw. wegen Mangels an Impfstoffe.

Liebestragödie im Kallloch.

Aus Stiebling wird uns über eine verbotene Liebe berichtet, die sehr leicht mit tragischen Folgen und dem Einstickungstod der Verliebten hätte enden können. Der Fall hat sich folgend zugetragen: Während des Tages verschwand so um die Mitternachtsstunde ein Liebespaar, das wir der Diskretion halber einfach nur Heinrich und Marie taufen, in den hinteren Hof, um sich ein wenig „abzukühlen“.

Nachdem die Liebe bekanntlich blind macht, sahen die eng umschlossenen in ihrem Liebesrausch nicht das Kallloch, welches die Maurer zur Vollenbung ihrer Arbeit gegraben hatten und stießen in den heißen Boden. Nur mit Mühe konnte sich das verlebte Paar aus seiner unangenehmen Lage befreien und rasch den Heimweg antreten. Wie immer in solchen Fällen gibt es nun zweierlei Meinungen in Stiebling: ein Teil lacht und ist schadenfroh, während die anderen zu etwas mehr Vorsicht bei Langgelegenheiten raten, denn verlobt sein ist doch kein Verbrechen und schließlich kommt dies in der besten Familie vor, mit dem kleinen Unterschied, daß die Ehen mehr, die Anderen weniger verlobt und bei einer Kallgrube eventuell vorsichtiger sind.

Herbstmandver

mit Requirierungen kommen.

Wie aus Militärkreisen bekannt wird, werden heuer im Herbst große Mandver abgehalten, an welchen die Banater Regimenter teilnehmen. Demzufolge werden heuer Pferde, Fuhräder und Autos requiriert werden. Die hierzu bestimmten Ausschüsse werden mit den Arbeiten anfangs September beginnen.

Silberdeckung in Amerika.

Washington. Der Präsident der Vereinigten Staaten Roosevelt hat eine Verordnung herausgegeben, laut welcher die Bevölkerung unter Androhung von strengen Strafen verpflichtet ist, innerhalb 3 Monaten sämtliche in Besitz befindliche Silbergegenstände an den Staat abzuliefern. Roosevelt will damit den Banknotenumlauf, welcher nur zu 75 Prozent mit Gold gedeckt ist, noch mit 25 Prozent Silber decken, damit einer weiteren Inflation des Dollars Einhalt geboten ist.

Ehetragödie in Jugoslawien.

Ein betrunkenen Mann ermordet seine um 15 Jahre ältere, reiche Frau und vergrub sie.

In Jugoslawien hat vor Monaten der flets betrunkenen Fabrikarbeiter Adam Junker die um 15 Jahre ältere Frau Anna Gjesalvi geheiratet, weil er wusste, daß sie 20.000 Lei erspartes Geld hat und einen „strammen“ Mann benötigte. Junker, der schon dreimal verheiratet war, erklärte vor Wochen, daß seine Frau ihn verlassen hat und nach Arabien übersiedelte. Auf Grund einer anonymen Anzeige leitete nun die Gendarmerie die Untersuchung ein und fand, daß Junker die alte Frau im wahrsten Sinne des Wortes bestohlen und dann ermordet hat. Ihren Leichnam vergrub er im Hof, wo man, die Frau findend in einer zwei Meter tiefen Grube vorfand.

Ein Guttentbrunner Langfinger verhaftet.

Einen sehr guten Fang machte dieser Tage die Guttentbrunner Gendarmerie, in dem sie den im Bihorer Komitat zuständigen Lodor Dragan verhaftete. Der saubere Gesell hat mehrere, bei Guttentbrunner Insassen verübte Einbrüche am Herholz. Unter anderen hat er Nikolaus Knapp, und Nikolaus Lufhaw einen unerwünschten Besuch abgestattet und machte eine Beute, im Werte von Lei 20.000. Laut seiner Aussage hatte er die gestohlenen Gegenstände in Arabien verwerfend Dragan wurde der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Der Finanzminister gegen neue Steuern.

Bucuresti. Finanzminister Clavescu gewährte dem Berichtshatter der Dimineaza eine Unterredung und äußerte sein Bedauern wegen der Gerüchte über eine angeblich geplante Eindringung von neuen Steuern. Der Finanzminister erklärte entschieden, daß von neuen Steuern und auch von Erhöhung der bestehenden Steuern nicht die Rede sein kann.

Ueber die Pläne der inneren Anleihe wollte der Minister nicht sprechen. Er kündigte aber für die nächste Woche diesbezügliche Presseerklärungen an. Diese Frage werde noch studiert. Als Vorbild sollten die letzte polnische innere Anleihe dienen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Anleihe überhaupt in zwei Teile geteilt werde, da sie einen doppelten Zweck verfolge: 1. Die Liquidierung der rückständigen Staatsschulden und 2. Beschaffung neuer Geldmittel für die verschiedenen Bedürfnisse des Staates. Entsprechend diesem doppelten Zweck werden vielleicht verschiedene Anleihen aufgelegt werden.

Drei Geschwister wegen Besitzstörung

zu Gefängnis verurteilt.

Das Pesthaer Bezirksgericht verurteilte die Geschwister Georg, Alexander und Maria Orhobi wegen Besitzstörung zu je 8 Monaten Gefängnis und Tragung sämtlicher Spesen. Die Geschwister erbten nebst anderen Anverwandten nach der vor 2 Jahren verstorbenen Frau Mezel geb. Orhobi einen Vermögensanteil. Diese Hin-

terließ aber auch ihrer Nichte Tochter 8 Joch Feld. Die drei Geschwister wollten die letztwillige Verfügung nicht anerkennen und nahmen ein Joch von den 8 Jochen mit Gewalt in Besitz. Da sie trotz wiederholter amtlicher Aufforderung das Feld weiter benutzten, fällt das Gericht das obige harte Urteil.

Achtung Deutsche!
Herbst- und Winterware (besonders Damen- und Herrenstoffe) in großer Auswahl angelangt im
Deutschen Schnittwarenhaus'
Gegründet 1907 Gegründet 1907
Adam Barth
Timisoara-Josstadt, Erdbeigasse 48. (am Ende des Wochenmarktplatzes)

Furchtbares Eisenbahnunglück im Altreich

6 Tote, zahlreiche Verwundete. — 2 Millionen Sachschaden.

Bucuresti. In der Nähe des Bahnhofes Recea auf der Linie Bucuresti — Craiova ereignete sich ein furchtbarer Zusammenstoß zweier Zisternzüge. Ein Zisternzug, der Petroleum und Benzin führte und aus der Richtung Bucuresti kam, konnte aus einem noch unaufgeklärten Grunde in der Station Recea, die mitten auf einem sehr abschüssigen Gelände liegt, nicht halten und rollte in voller Fahrt über die Station weiter. Unweit hinter der Station kam gleichfalls in voller Fahrt ein anderer Zisternzug mit Petroleum dem ersten entgegen. Beide Züge stießen mit ungeheurem Anprall aufeinander und entgleisten mit allen Waggons. Die Benzin- und Petroleumladungen beider Züge

gingen durch die Kohlen der zertrümmerten Lokomotiven Feuer und ergossen sich in einem Flammenmeer über die ganze Strecke. Die brennenden Züge beleuchteten die Gegend in einem Umkreis von mehreren Kilometern.

Bei dem Zusammenstoß haben sechs Eisenbahner den Tod in den Flammen gefunden und mehrere erlitten schwere Verletzungen.

Die zwei Lokomotiven und 13 Wagen sind stark beschädigt. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Lei geschätzt. Bei dem Unglück ereignete sich auch ein Diebstahl, indem einem aus unbekanntem Gründen mit dem Güterzug fahrenden Reisenden 20.000 Lei gestohlen wurden.

1000 Millionen rückständige Mitgliedsbeiträge beim Völkerbund.

Wie aus Genf berichtet wird, geht es her unter dem Namen Völkerbund Boerarbeit verrichtenden politischen Großkanzlei schlecht. Die Direktoren, Generalsekretäre u. Sekretärinnen, Beamten männlichen u. weiblichen Geschlechtes vom Anfang an ihrer viel zu viele u. viel zu hoch bezahlt, haben ohne Zweifel kilometerlange Papierarbeit geleistet. Auf dem Wege der Fertigstellung des Friedens zwischen den Völkern — u. dies sollte doch die Aufgabe des Völkerbundes sein — hat die Genfer Bürokratie leider nur Rückschritte zu verzeichnen. Kein Wunder, daß die Völker in dieser Völkerbund getauften Großkanzlei

eine lästige Bumpstation erkennen lernten und zu deren Aufrechterhaltung kein Geld hergeben wollten. Die Summe der rückständigen Mitgliedsbeiträge soll auf rund 30 Millionen Schweizer Franken (1000 Millionen Lei) angestiegen sein.

Die Gründer der Völkerbundskanzlei waren die siegerischen Großmächte. Wenn ihnen brach liegen ist, daß ihr „Völkerbund“ auch weiter bestehe, sollen sie in die Tasche greifen. Ihnen wird sich die „Genferlei“ (wie man den Völkerbund und was darunter zu verstehen ist, zu nennen pflegt) doch auszahlen.

Ein Steuereinnahmer als Steuer-Neher.

Aus Czernowitz wird berichtet: In der Gemeinde Verhant war Alexander Chitan als Steuereinnahmer tätig. Mit der Zeit brachte er es aber zum Steuer-„Neher“, denn er behielt von den eingenommenen Steuergeldern 135.000 Lei. Als Entschädigung des Mannes, daß er nur subtil behalt hat, muß der nicht unwichtige Umstand erwogen werden, daß der neherische Steuereinnahmer angeeignet und verhaftet wurde. Wäre er nicht geföhrt worden, wäre er sicher nicht bei einer so lächerlichen Summe stehen geblieben. In Neherkreisen heißt es nämlich nicht: „Kleine Fische gute Fische!“ sondern ihr Zeitgrundsatz ist: „Wenn schon, denn schon!“

Der Russenbesuch unterbleibt.

Bucuresti. Gegenüber der Meldung, daß die sowjetrussische Flugstaffel, die gegenwärtig einen Rundflug durch europäische Hauptstädte unternimmt, auch Bukarest einen Besuch abstatten wird, teilt das Unterstaatssekretariat für Luftfahrt mit, daß es von einem solchen Besuch keine Kenntnis hat.

Pferdiebe in Kleinpereg.

Wie uns aus Kleinpereg gemeldet wurde, sind dem dortigen Einwohner Johann Boker zwei Pferde im Werte von 15—16.000 Lei gestohlen worden. In derselben Nacht hat die saubere Gesellschaft auch bei anderen Bauern versucht, auf diese Art zu kommen, doch ist es den Gaunern nicht gelungen. Von den Tätern fehlt jede Spur. Man vermutet, daß sie mit den erbeuteten Pferden nach Ungarn entkommen sind.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem deutschen Hause fehlen.

Pferde bringen ihren toten Herrn nach Hause.

Aus Budapest wird gemeldet: Der Landwirt Andreas Ressa fuhr mit seinem Wagen von seinem Gehöft nach Baja und wurde unterwegs vom Blitz getötet. Hierauf machten die Pferde kehrt und brachten die Leiche ihres Herrn heim.

17 Beamte

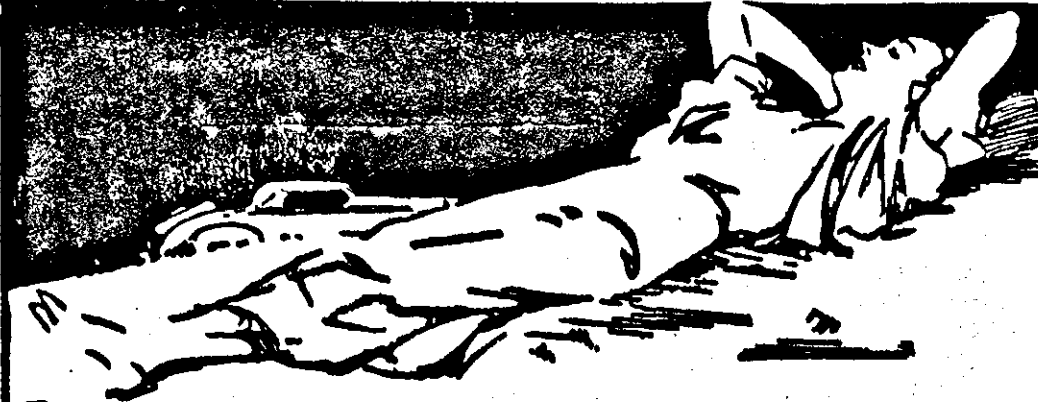
fehlen 40 Millionen.

Ueber Anzeig des Bürgermeisters der Stadt Braila hat das Gericht gegen 17 Beamte des städtischen Steueramtes das Verfahren eingeleitet die bestmöglicherweise zum Schaden der Stadt Unterstellungen werden zu haben. Im Laufe der Untersuchung wurde erwiesen, daß die Beamten schon seit Jahren von den inaktiven städtischen Steuern und Hafenabgaben ein Großteil unterschlugen. Der Schaden der Stadt Braila beläuft sich auf 40 Millionen Lei.

Jubiläum

eines beherrschend geschäftigen — Kassa-Einbrechers.

Der Mechanikermeister Adam Roder in Bayreuth hat 1884 eine Erfindung gemacht, durch die er jeden Geldschrank, gleich welchem System, innerhalb weniger Minuten ohne die geringste Beschädigung öffnen kann. Er bezieht sich dazu patentierter Spezialwerkzeuge. Sogar Tresoranlagen und Gewölbestimmern mit Kombinationschloßern weiß er zu öffnen. Roder hat kürzlich den 1100. Kassenschrank geöffnet und feiert aus diesem Anlaß dies ungewöhnliche Jubiläum. Seine Tätigkeit, die hauptsächlich von Banken und von der Industrie in Anspruch genommen wird, führte ihn schon mehrfach ins Ausland, so nach Frankreich, England und Amerika. — Der Mann könnte seine Fähigkeit bedeutend fruchtbringender verwerten, wenn er die Kassen auf eigene Faust öffnen würde.



Jede Stunde Freizeit genießen

Die Sonne lockt ins Freie — aber nicht vergessen die Haut jedesmal mit Leokrem einzureiben! Das vermindert die Gefahr des Sonnenbrandes und hilft gleichmäßiger und schneller bräunen.

Elegante Dosen zu Lei 15.— u. 30.— Chlorodont S. A. B. Bragov

LEOKREM

mit Sonnen-Vitamin



Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, seitgedruckte Wörter 3 Bel. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Insertate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Bel.

10.000 Lt Privatleihe gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebrauchtes Motorrad, Marke „D.A.W.“ in sehr gutem, betriebsfähigen Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schrottmann, Blübel. (Zub. Simis Torontal.

Giltschreier, der auch den Kantor vertreten kann, wird mit einem Monatsgehalt von Bel 2000 für die konfessionelle, deutsche Volksschule in Fahrmarkt gesucht. Angebote sind bis 1. September an das Pfarramt einzureichen.

Platzvertreter mit höherer Provision sucht größeres Unternehmen. Durch Akquirierung bei Privatpersonen ist ein stets wachsendes Monatsverdienst zu erreichen. Katenverkäufer werden bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Figum möglich“ an die Administration unseres Blattes erbeten.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Bel 75, Stückweise 2 Bel. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Stimmalterer, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Peter Schlett, Schönborn No. 200, Sub. Arab.

3/4 hoch junger Weingarten (1 hoch davon leer) in Cobalint, Sub. Arab, mit Kolna und sonstiger Einrichtung, ist preiswert zu verkaufen bei Franz Wegner, Glogowatz No. 709, Sub. Arab. 349

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blättert dann im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wöhni“-Buchverlag, Arab (Viața Plebeii 2.)

Gute Verdienstmöglichkeit für agile Frauen und Männer bietet der Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsartikeln. Anmeldungen an: Firma „Mealina“, Arab, Piața Abram Dancu No. 17. 852

Deutsche Volkshilfsblätter sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Deutsches Kräutlein, maturiert, mit Vitropraris. Trücht unarisch und deutsch, sucht Stelle. Geht auch zu Kindern. Angebote unter Chiffre „Deutsches Kräutlein“ an die Verwaltung des Blattes.

Welche Familie möchte einen Wiener Knaben — weanen Abreise — für das restliche Monat übernehmen? Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

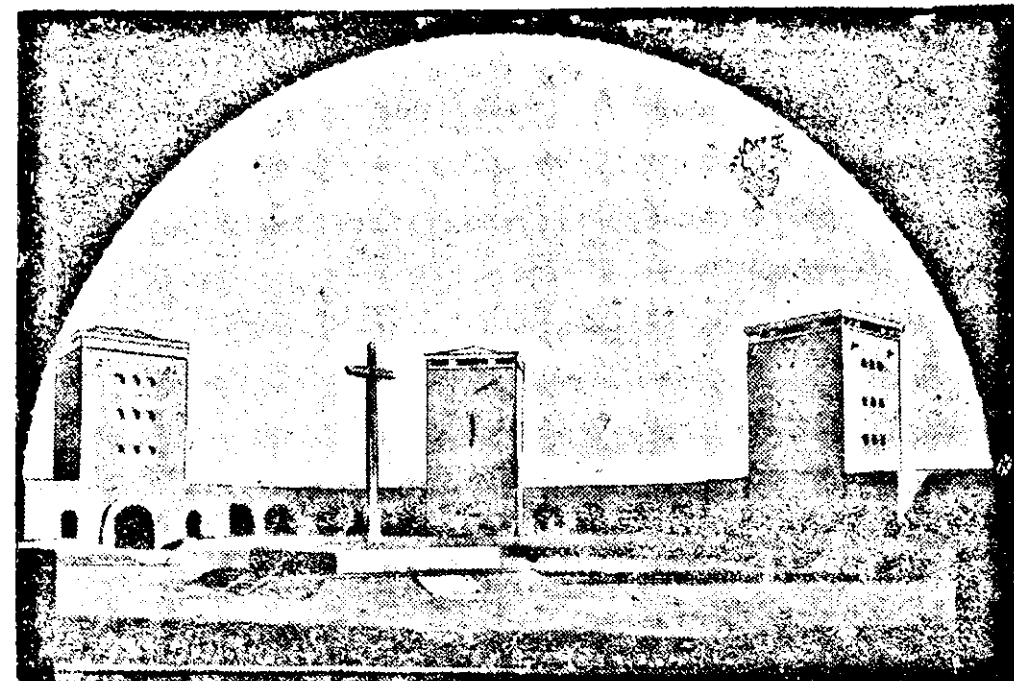
Günstige Gelegenheit.

In der Stadt Arab ist eine Villa mit parkiertem Hof und zweimal Zweizimmerwohnungen samt Küche, Kolna mit Weinpressen, Fässern und sonstigen Ausstattungen, sowie 3 hoch im besten Zustande befindlicher Weingärten mit Sortentrauben, zu verkaufen. Näheres bei Jascu, Eigentümer, Arab, Str. Abatorului No. 82.

die neue Linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack August: Eugen Diesel; Der Bayerische Wald; Hubert Mumelter; Der Ruf des Reiches; Georg Grabenhorst; Der erste Kub. I. B. Priestley; Leben in einem Londoner Hotel; Deutsche Städtelausstellung München; Kinder regierender Persönlichkeiten; Mode für kühlere Sommertage. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1,-

Hindenburgs letzte Ruhestätte.



Das Tannenberg-Nationaldenkmal, in dem der entschlafene Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg zur letzten Ruhe beigesetzt wurde.

Das Tannenberg-Denkmal besteht aus einem riesigen Kreuz. Das Kreuz steht in der Mitte eines weiteren vierseitigen Hofes, der von einer hohen Steinmauer und acht mächtigen Türmen eingefaßt ist. Von den Zinnen dieser Türme kann man das ganze Schlachtfeld Tannenberg überblicken.

Im Süden erstreckt sich ein weiterer Soldatenfriedhof, in dem 10.000 deutsche Krieger, die in der Schlacht von Tannenberg gefallen sind, bestattet wurden. Im Norden liegt das Städtchen Tannenberg mit dem Denkmal der ersten Schlacht von Tannenberg, die gegen die Polen ausfochten worden war. Außerdem sind in der Nähe noch mehrere Denkmäler einzelner Truppenkörper, die sich in der Schlacht besonders ausgezeichnet haben.

Überall Spuren des Krieges. Jeder Stein ist hier ein Grabstein. Einer der acht Türme heißt der Fahnenturm, denn in ihm sind die Fahnen jener Regimenter untergebracht, die an der Schlacht teilgenommen haben. Ein zweiter Turm dient als Museum und ein dritter ist der sogenannte Feldherrnturm. Auf diesem Turm sollte ursprünglich das überlebensgroße Standbild Hindenburgs errichtet werden, doch hat Hindenburg die Errichtung dieses Denkmals nicht zugelassen. Das Tannenberg-Denkmal wurde am 18. September 1927 von Hindenburg selbst entworfen.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Bel 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft.
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Schweißt elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II
Strada Dacia Nr. 89. Telefon 21-82.

Säemaschinen **Triebwerke**
Milchseparatoren, Rübenschneider.
Häckler, **Grasmäher**
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.
Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 1a.

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!
Butterpapier
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Bel 160 die Buchdruckerei der
„Arader Zeitung“
Arab. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur Bel 1.750.

Bereitete Jugentgleisung

Bucuresti. Auf der Straße Bugau-Neholasi versuchten mehrere Bauernburschen, einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Sie legten mehrere Klöße auf die Eisenbahnlinie. Der Lokomotivführer des Zuges bemerkte rechtzeitig das Hindernis und konnte so eine Katastrophe verhindern. Die Bauernburschen wurden verhaftet. Sie hatten eine Verabreichung der Passagiere beabsichtigt.

Automatische Lenkung der Flugzeuge.

Paris. Wie „Matin“ berichtet, haben französische Militäringenieur eine Erfindung gemacht, durch welche den Flugzeugen eine vollständige Stabilität gesichert wird. Der Pilot wird durch einen Druck auf einer der verschiedenen Knöpfe alle Manövern, Aufstieg, Abstieg, Horizontalflug, Rechts- und Linkskurven ausführen können. Die neuen Vorkehrungen werden sogar ein bisher für unlösbar gehaltenes Problem lösen und den automatischen Start sowie die automatische Landung eines Flugzeuges ermöglichen. Das Blatt erklärt, daß in Zukunft jedes Kind imstande sein werde, ein Flugzeug zu lenken.



Wichtig.
Es wird in der Schule davon gesprochen, daß das Fell der Rahe „elektrisch“ sei; wenn man es streiche, so könne man im Dunkeln Funken spritzen sehen. Und nun fragt der Lehrer: „Wenn ihr einer Rahe im Dunkeln das Fell streicht, was bringt euch da ins Gesicht?“
Schüler: „Die Rahe.“

Die Freundin.
„Wie gefällt dir meine neue Photographie?“ fragt Elfriede ihre Freundin.
„Ausgezeichnet“, meinte Hedwig, „so sollst du wirklich immer aussehen!“

Das Wusch zehaveld.
„Also wirklich, mein Mann ist ohne mich vollkommen hilflos!“
„Genau wie meiner! Ob er nur Strümpfe stopft oder sich die Hose stecken will, jedes mal muß ich ihm erst einfedeln helfen!“

Im Hause.
„Hören Sie doch auf zu klagen, Sie sind an der falschen Tür.“
„W... wöhen S... Sie das so genau? Vielleicht sind Sie in der f... falschen W... wohnung.“

Beständige Angst.
„Nein, sagte der alte Kapitän, ich kann nun mal kein Wasser trinken. Ich vertrag's nicht.“
„Sie vertragen es nicht?“ sagte die freundlich besorgte Dame. „Aber Sie haben doch eine eiserne Gesundheit!“
„Eben drum“, sagte der alte Kapitän. „Ich habe immer Angst, daß sie mir vom Wasser tostig wird.“

Genau Auskunft.
„Wissen Sie nicht zufällig, wo die Witwe Katharina Schneider wohnt?“
„Jawohl, Sie wohnt in der Langen Gasse.“
„Wissen Sie nicht vielleicht auch unter welcher Nummer?“
„Das weiß ich nicht. Ist aber auch nicht wichtig. Die Nummer ist ja am Hause ersichtlich.“

De nachdem.
„Wenn du artig bist, Kuri, darfst du Samstag mit mir ins Kino gehen! Wirft du dich danach richten?“
„Ich richte mich nach dem Programm, Zantel!“